

Medienmitteilung
Bern / Zürich, 26. Juni 2015

Schweizer LGBT-Organisationen sind erfreut über den Entscheid des amerikanischen Supreme Court zur Eheöffnung

PINK CROSS, LOS, der Dachverband Regenbogenfamilien, Transgender Network Switzerland, Wybernet, Network und FELS zeigen sich sehr erfreut über den Entscheid des höchsten Gerichts der USA. Der Supreme Court hat die gleichgeschlechtliche Ehe in allen amerikanischen Bundesstaaten legalisiert. Damit wird die Ehe für alle in den USA gleichberechtigt eingeführt.

Auch in der Schweiz laufen diverse Bestrebungen zur Einführung der Ehe für alle. Noch hinkt die Schweiz diversen Ländern dieser Welt hinterher, die die vollständige Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Paaren bereits verankert haben. Die LGBT-Verbände sehen sich in ihrem Weg bestärkt. Sie hoffen auf eine starke Signalwirkung auf die Gesellschaft und Politiker_innen.

„Die Mehrheitsmeinung des Supreme Court sagt klipp und klar: Kinder gleichgeschlechtlicher Paare werden vom geltenden Eherecht unschuldig stigmatisiert und von der Stabilität und Sicherheit, die eine Ehe gewährleistet, ausgeschlossen. Deutlicher können auch wir die Notwendigkeit der Eheöffnung nicht ausdrücken,“ sagt Martin della Valle, Co-Präsident des Dachverbands Regenbogenfamilien.

Bastian Baumann, Geschäftsleiter von PINK CROSS ergänzt: „Es gibt keine stichhaltigen Gründe mehr, die Ehe nicht auch für gleichgeschlechtliche Paare zu öffnen. Der Supreme Court bestätigt damit, was wir LGBT-Organisationen sagen: die Ehe für alle ist ein durch die Verfassung garantierteres Recht. Wir bauen darauf, dass uns dieses Recht endlich auch in der Schweiz zugesprochen wird.“

Barbara Lanthemann, Geschäftsleiterin LOS stellt fest: „Der Entscheid bestätigt, dass die Absicht eine Ehedefinition eingeschränkt auf Mann und Frau in der Bundesverfassung zu verankern, nicht mit der Lebensrealität eines modernen Staates vereinbar ist. Aus diesem Grund werden wir die CVP Initiative "Heiratsstrafe" vereint bekämpfen.“

Mia Willener, Verantwortliche Politik TGNS: „Der wegweisende Entscheid in den USA ist ein weiterer Schritt. Die Tatsache, dass Trans-Menschen noch immer in vielen Staaten der USA stark diskriminiert werden darf nicht vergessen werden. Erst wenn auch Transidentität und Intersexualität juristisch anerkannt und vor allem geschützt werden, kann die LGBTI Bewegung einen vollständigen Erfolg verbuchen.“

Schweizer LGBT-Organisationen kämpfen gemeinsam für die Öffnung der Ehe auch für gleichgeschlechtliche Paare und fordern die totale Gleichstellung. Im Auftrag von Pink Cross hat das Forschungsinstitut GFS Zürich über 1000 Personen in der Deutsch- und Westschweiz befragt. Demnach befürworten 71 Prozent der Befragten, dass die Zivilehe für gleichgeschlechtliche Partnerschaften geöffnet wird. Sie sagen dazu «Ja» oder «eher Ja». Nur 23 Prozent stehen dem Anliegen skeptisch bis ablehnend gegenüber. 6 Prozent haben sich noch keine Meinung gebildet.

Weitere Auskünfte

Maria von Känel, Geschäftsleiterin Dachverband Regenbogenfamilien
M 079 611 06 71

Barbara Lanthemann, Geschäftsleiterin LOS
M 079 773 31 23

Bastian Baumann, Geschäftsleiter Pink Cross
M 079 796 28 67

Urs Sager, Medienverantwortlicher Transgender Network Switzerland
Medien@tgns.ch / T 077 494 35 21

Fritz Lehre, Präsident FELS
felst@fels-eltern.ch / M 079 209 37 17

Hans-Peter Fricker, Leiter der Politischen Kommission von NETWORK
M 078 850 19 49